



# Jahresbericht 2023

Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

HAUS DER HEIMAT

## Kooperationen



Evangelisches Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart



Jüdische Kulturwochen Stuttgart



Württembergische Landesbibliothek, Bibliothek für Zeitgeschichte



Literaturhaus Stuttgart



Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart



30 Tage im November – Vom Wert der Menschenrechte



Internationale Bauausstellung StadtRegion Stuttgart 2027 Festival #1



Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde



Deutsches Kulturforum östliches Europa



Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München



Deutsch-Polnische Gesellschaft, Landesverband Baden-Württemberg e. V.



Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus, Deutsch-osteuropäisches Forum



Haus Schlesien Deutsches Kultur- und Bildungszentrum e. V.



Bessarabiendeutscher Verein e. V.



Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen e. V.



Joseph Schmidt-Archiv Dürnten (CH)

## Kooperationen mit Schulen

Akademie für Kommunikation in Baden-Württemberg Stuttgart

Bildungszentrum Weissacher Tal

Eduard-Mörke-Schule Bad Mergentheim

Enztal-Gymnasium Bad Wildbad

Eugen-Bolz-Realschule Ellwangen

Gemeinschaftsschule Wertheim

Geschwister-Scholl-Gymnasium Stuttgart

Geschwister-Scholl-Realschule Winnenden

Gottlieb-Daimler-Gymnasium Stuttgart

Gymnasium Rutesheim

Hölderlin-Gymnasium Stuttgart

Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule Stuttgart

Königin-Olga-Stift Stuttgart

Ludwig-Erhard-Schule Pforzheim

Michelberg-Gymnasium Geislingen/Steige

Oscar-Walcker-Schule Ludwigsburg

Otto-Hahn-Gymnasium Ludwigsburg

Otto-Hahn-Gymnasium Tuttlingen

Realschule Markgröningen

Spohn-Gymnasium Ravensburg

Ursulinen-Gymnasium Mannheim

Württemberg-Gymnasium Stuttgart

# Begrüßung



Kulturvermittlung ist die gesetzlich festgeschriebene Aufgabe des Hauses der Heimat des Landes Baden-Württemberg (HdH BW). Die Herausforderungen, vor denen wir als Kulturinstitution stehen, ändern sich permanent. Wie konzipieren wir Ausstellungen nachhaltig und ressourcenbewusst? Welche Chancen bietet uns die Digitalisierung? Und, seit jeher und immer wieder keineswegs trivial: Wie platzieren wir „unsere“ Themen rund um Kultur und Geschichte der Deutschen aus dem östlichen Europa sowie ihre Verbindungen zum deutschen Südwesten im vielfältigen Umfeld der Landeshauptstadt? Wie begeistern wir ein treues Stammpublikum immer wieder, wie gewinnen wir gleichzeitig neue Besucherinnen, was kann unsere Bibliothek dazu beitragen?

Antworten finden wir nicht als Einzelkämpfer. Seit Jahren wächst die Liste unserer Kooperationspartner, sowohl bei der Veranstaltungs- als auch bei der Jugendarbeit. Wir freuen uns über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit, zum Beispiel, Hospitalhof,

Literaturhaus Stuttgart, Europazentrum, der Bibliothek für Zeitgeschichte, im Fachbereich Interkulturelle Jugendbildung mit einer wachsenden Zahl an weiterbildenden Schulen. Alle Beteiligten können davon profitieren – nicht zuletzt und besonders unsere Gäste bzw. die Schülerinnen und Schüler.

Wenn wir einen Vortrag, eine Lesung oder eine Diskussion aufzeichnen, online nach-erlebbar machen, schauen mehrere hundert Interessierte zu. Eine Hörbuchproduktion des HdH BW wurde hundertfach gestreamt. Auch das ist nachhaltig, auch das erreicht neue Zielgruppen, ortsungebunden. Und dennoch: Unsere Live-Veranstaltungen in Stuttgart, unsere Jugendarbeit mit Schulklassen in ganz Baden-Württemberg und die Angebote unserer Bibliothek im Stuttgarter Westen bleiben der Kern unserer Vermittlungsarbeit. Nehmen Sie sie wahr, informieren Sie sich über die Homepage, Facebook oder Instagram, bleiben Sie neugierig und uns gewogen!

**Dr. Christine Absmeier**

Leiterin des Hauses der Heimat  
des Landes Baden-Württemberg

**Rainer Bobon**

Stv. Leiter des Hauses der Heimat  
des Landes Baden-Württemberg



AUSSTELLUNG, BEGLEITPROGRAMM

## AUSSTELLUNG

Laufzeit  
bis 17. April 2023

In Kooperation mit der  
Deutsch-Polnischen  
Gesellschaft,  
Landesverband  
Baden-Württemberg e. V.

Die Ausstellung des HdH BW zeigte rund ein Drittel der Plakatserie *Polska* des Malers, Grafikers und Bühnenbildners Ryszard Kaja (1962–2019). Mit unterschiedlichen Techniken und voller Experimentierfreude, teils witzig-skurriel, teils poetisch, stellt Kaja bekannte und unbekanntere Städte oder Landschaften vor. Sein Spiel mit Stereotypen, sein dezidiert subjektiver Blick überrascht und macht neugierig. *Polska* entstand zwischen 2012 und 2019 und umfasst mehr als 160 Motive. Das HdH BW wählte für seine Präsentation Plakate von Orten mit gemeinsamem polnisch-deutschem Kulturerbe aus. In den gut besuchten Führungen durch die Ausstellung stellte Kurator Rainer Bobon auch die polnische Schule der Plakatkunst vor, die in den 1950er- und 1960er-Jahren von der internationalen Kritik, gerade auch im Westen Europas, gefeiert wurde. Ryszard Kajas Vater zählt zu ihren Vertretern.

# Ryszard Kaja

## Polska 33%. Polnische Plakatkunst

## LESUNG MIT MUSIK

26. Januar 2023

Prof. Michael Speer  
Elias Kiefer  
Demian Martin

### Bohumil Hrabal:

#### Ich habe den englischen König bedient

Ryszard Kaja zählte den tschechischen Literaten Bohumil Hrabal (1914–1997) zu seinen zentralen Inspirationsquellen. Michael Speer las aus dessen Roman *Ich habe den englischen König bedient*, in dem

ein Ich-Erzähler über sein Leben „bafelt“. „Bafeln“, eine Hrabal'sche Wortschöpfung, ist assoziativ, sich in Details verlierend und keiner Struktur folgend, liegt aufgeschrie-

ben nahe bei der mündlichen Rede. Die musikalischen Improvisationen von Demian Martin und Elias Kiefer am Flügel nahmen diesen Charakter auf. Der eigentliche Plot der Geschichte, der Weg des „Helden“ vom schuftenden, immer nach dem Geld schauenden Hotel-Piccolo zum Millionär und wieder zurück in bittere Armut, spielte an dem Abend keine große Rolle. Stattdessen führte Speers Lesung mitten hinein in einen literarischen Kosmos, der keine derben Bilder scheut, irrwitzig phantasievoll und hoch poetisch ist.



## KONZERT

16. März 2023

Natalia Szabat  
Piotr Szabat

### Polska: 100% Klang

Musik aus Polen – da wird zuerst Frédéric Chopin (1810–1849) erwartet. Natalia Szabat am Flügel und Piotr Szabat auf der Violine spielten eine Bearbeitung seines posthum veröffentlichten Nocturne cis-Moll, setzten in ihrem Konzert aber einen anderen Schwerpunkt: Sie interpretierten Stücke von Komponisten, auch einer Komponistin, die nur selten in Programmen zu finden sind. Im Zentrum stand Mieczysław Weinbergs (1919–1996) Sonate Nr. 5 op. 53. Der gebürtige Warschauer floh 1939 in die Sowjetunion, freundete sich mit Dmitrij Schostakowitsch an und wurde 1953 im Zuge einer antisemitischen Kampagne verhaftet. Schostakowitsch setzte sich für Weinberg ein, der nach Stalins Tod schließlich freikam – und ihm diese Sonate widmete. Ebenfalls im HdH BW zu hören: Musik des Schlesiens Joseph Elsner (1769–1854), von Witold Lutosławski (1913–1994) und von Grażyna Bacewicz (1909–1969).





## JUGENDPROJEKT

In Kooperation mit dem  
Wirtemberg-Gymnasium Stuttgart

# Polska 33% – WiGGY 3,3%

Ende Februar fand im Ausstellungsraum eine „zweite Vernissage“ statt, eröffnet wurde *WiGGY 3,3%*: Plakate von 26 Schülerinnen und Schülern der 10D des Wirtemberg-Gymnasiums („WiGGY“) zeigten „Wohlfühlorte“ weltweit, inspiriert von Ryszard Kajas Serie.

Gemeinschaftskundelehrerin Stefanie Alber behandelte den Themenkomplex „Europa“ im Unterricht und nahm dabei speziell Polen in den Blick. Ihre Schülerinnen und Schüler trugen Mindmaps zu polnischen Orten und Regionen zusammen und konfrontierten Kajas subjektive Darstellungen damit. Im Kunstunterricht von Martin Blum entwarfen sie Darstellungen ihrer individuellen „Wohlfühlorte“, arbeiteten dabei mit unterschiedlichen Techniken und einer Vielzahl an Materialien. Betrachter sollten, wie bei Kajas Werken, die Symbole und Details der Motive entschlüsseln. Neben Olsztyn, Kolobrzeg und Legnica zeigte die Ausstellung im HdH BW so Plakate zu Tiflis, Alanya, Kapadokya, Paris und Toronto.



„ Wir Schülerinnen und Schüler der Klasse 10D des Wirtemberg-Gymnasiums haben überlegt, was unser ganz eigener Wohlfühlort ist, womit wir Erinnerungen und Emotionen verbinden, der sogar auch ein Stück weit Teil unserer Identität ist. [...] Um unsere Ideen zu realisieren, haben wir uns von Ryszard Kaja inspirieren lassen. Mit verschiedenen Farben und Techniken sowie vielfältigen Materialien wie Krepppapier, Tusche, Glitzer, Sand etc. sind so unsere Arbeiten entstanden. Jedes unserer Plakate ist damit ganz individuell und besonders – so wie wir. „

# StadtAnsichten

## KulturVielfalt

**StadtAnsichten**  
**KulturVielfalt**



**VORTRAG UND GESPRÄCH**

14. Februar 2023

Prof. Dr. Konrad Gündisch  
Dr. Tobias Weger

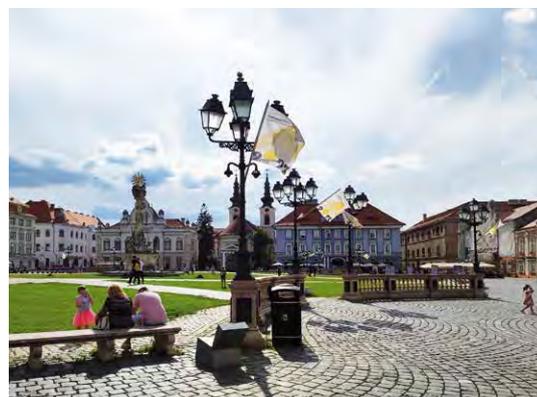
In Kooperation mit dem  
Institut für deutsche  
Kultur und Geschichte  
Südosteuropas an der  
LMU München (IKGS)



### Temeswar/Timișoara: Kleine Stadtgeschichte

Konrad Gündisch und Tobias Weger stellten ihre gemeinsam geschriebene *Kleine Stadtgeschichte* vor, die der Verlag Friedrich Pustet wenige Wochen nach der Veranstaltung in den Buchhandel auslieferte. In Vortrag und Gespräch streiften sie schlaglichtartig zentrale Stationen der Stadtentwicklung. In Temeswar/Timișoara habe über lange Zeiträume hinweg nicht einfach ein Nebeneinander unterschiedlicher Kulturen geherrscht, sondern ein „gegenseitiges Befruchten“, eine Verständigung, eine konstruktive Aufnahme kultureller Einflüsse des jeweils anderen stattgefunden – das beschrieben die beiden Historiker als besonders faszinierend. Das bunte, ein breites

Publikum ansprechende Veranstaltungsprogramm der „Kulturhauptstadt Europas 2023“ spiegelte dies ihrer Einschätzung nach wider.



**VORTRAG**

23. Februar 2023

Prof. Dr. Hans-Jürgen  
Bömelburg



### Lodz/Łódź: Geschichte einer multikulturellen Industriestadt im 20. Jahrhundert

Multikulturalität habe dann eine Chance, wenn ein gemeinsames Interesse an Zusammenarbeit bestehe und Mehrsprachigkeit gelebt werde. Sie sei aber immer gefährdet durch Angriffe von Demagogen und müsse permanent verteidigt werden, so das Fazit des Ostmitteleuropa-Historikers Hans-Jürgen Bömelburg. In seinem Vortrag hatte er zuvor die Entwicklung der Stadt zum Zentrum der polnischen Textilindustrie skizziert. Dieser Wirtschaftszweig prägte Lodz/Łódź: Der

Zuzug an Arbeitskräften, zum Großteil weiblich, formte eine „Stadt der Migrantinnen“, um die Textilfabriken herum entstanden die größten Arbeitersiedlungen Europas. Wohnungsnot, schlechte Bezahlung, ein enormes Wohlstandsgefälle – das Konfliktpotenzial wuchs und Lodz wurde zum Mittelpunkt der polnischen Arbeiterbewegung. Die Spannungen, die sich entlang sozialer Trennlinien gebildet hatten, seien ab den 1930er-Jahren zunehmend national gelesen worden, so Bömelburg.



VORTRAG

18. Januar 2023

Prof. Dr. Winfrid Halder  
Dr. Katja Schlenker

In Kooperation  
mit der Stiftung  
Gerhart-Hauptmann-Haus



## Ein Schuster aus Tilsit und ein falscher Hauptmann in Köpenick

Wilhelm Voigt, 1849 in Tilsit geboren, hatte bereits mehrere Zucht-hausstrafen verbüßt, als er 1906, in preußischer Uniform und unterstüzt von getäuschten Berliner Wachsoldaten, handstreichartig das Rathaus von Köpenick einnahm. Er ist das historische Vorbild für Carl Zuckmayers 1931 erschienenes Theaterstück *Der Hauptmann von Köpenick*. Katja Schlenker las im HdH BW aus Voigts Memoiren. Darin inszeniert er sich als Opfer von Missgeschick und Ungerechtigkeit. Winfrid Halder stellte die aus heutiger Sicht äußerst strenge Rechtsprechung und den rigiden Strafvollzug Preußens dar. Die beiden Historiker aus dem Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf hatten für ihren Vortrag eine Vielzahl internationaler Quellen ausgewertet. Voigts Coup rief ein gewaltiges Medienecho hervor. Zeitgenossen, die dem preußischen Obrigkeitsstaat kritisch gegenüberstanden, reagierten mit Häme. Voigt selbst vermarktete sich, zunächst erfolgreich, als Rebell und Held. 1922 starb er, dann verarmt und vergessen. Heute funktioniert seine Geschichte als Touristenmagnet des Berliner Bezirks Treptow-Köpenick.



GESPRÄCH UND LESUNG

10. Mai 2023

Sonya Winterberg  
Dr. Klaus Harer

In Kooperation mit dem  
Deutschen Kulturforum  
östliches Europa

## Stadtschreiber unterwegs: Mit Sonya Winterberg in Memel/Klaipėda

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa ver-gibt jährlich ein Stadtschreiberstipendium an literarisch oder publizistisch tätige Kulturschaffende. Ab Mai 2022 lebte Sonya Winterberg im Rahmen des Stipendiums in Memel/Klaipėda. Dort drehte sie einen Dokumentarfilm über ihren Aufenthalt und schrieb einen Blog. Im HdH BW erzählte sie von ihren Begegnungen in Memel, von ihren Reisen ins Umland. So besuchte sie ein ehemaliges Gut bei Prökuls/Priekulė – gemeinsam mit einem



betagten Geschwisterpaar aus dem Westerwald. Als Kinder hatten beide hier gelebt, mussten 1944 vom eigenen Gut fliehen. Den Grundbesitz erhielt die Familie im Zuge der Restitutionen nach der Unabhängigkeit Litauens zurück. Der kleine Familienfriedhof, auf dem schon die Großeltern bestattet wurden, existiert noch heute. Er wurde über Jahrzehnte von Litauerinnen gepflegt.

GESPRÄCH UND LESUNG

31. März 2023

Im Hospitalhof Stuttgart  
 Susanne Benda  
 Susanne Fritz  
 Silke Arning  
 In Kooperation mit dem  
 Hospitalhof Stuttgart

**Dein Schweigen, Vater/Wie kommt der Krieg ins Kind**

Der Vater von Susanne Benda überlebte als Kind den „Brünner Todesmarsch“ – und sprach nie darüber. Nachdem die Journalistin die Strecke selbst erwandert hatte, die Idylle der Landschaft als merkwürdig, das Fehlen von Erinnerungsstätten als schmerzhaft empfunden hatte, fühlte sie sich in der Lage, das Schicksal des Vaters in Worte zu fassen. Ihr Hilfsmittel dabei: die Form des Romans. In *Dein Schweigen, Vater* schafft die Fiktion Distanz und bietet der Autorin Sicherheit. Susanne Fritz, Verfasserin von *Wie kommt der Krieg ins Kind*, beschrieb im Gespräch mit Silke Arning ein anderes Herantasten an das Leid ihrer Mutter. Sie recherchierte, band historische Quellen in den Text ein, schrieb dokumentarisch. Nicht nur für sich, wie sie im Hospitalhof Stuttgart betonte: „Wir behandeln nichts Privates.“ Es sei eine universelle Erfahrung, der Willkür ausgeliefert zu sein, beim „Verlassen des eigenen Hauses“ die „Aufkündigung der Verlässlichkeit der Welt“ zu erfahren. Krieg und Flucht: „Es ist ein Glücksfall, wenn uns das nicht passiert.“



**Traumata nach Krieg,  
 Flucht und Vertreibung:** **Wenn  
 Verschwiegenes  
 zur Sprache  
 kommt**

**Traumata können über Generationen hinweg weitergegeben werden:  
 Kinder und Enkelkinder leiden unter den Verletzungen, die Eltern und Großeltern  
 erlebt haben – auch und gerade, wenn diese sie verschweigen. Dann sind es manchmal die Nachfahren,  
 die die Aufarbeitung übernehmen. „Transgenerationale Traumata“, ein Begriff aus der Psychologie,  
 können auch zu künstlerischer Auseinandersetzung führen.**

FILMVORFÜHRUNG  
 UND GESPRÄCH

5. April 2023

Im Kino Atelier am  
 Bollwerk  
 Bettina Henkel  
 Susanne Benda

**Kinder unter Deck**

Den Kindern bereitete das Spiel des Vaters während der Autofahrt in den Urlaub eine diffuse Angst: Rief er „Kinder unter Deck“, mussten Bettina Henkel und ihr Bruder sofort Schutz im Bodenraum des Wagens suchen. Dass hier eine traumatische Kriegserfahrung reinszeniert wurde, verstand die Tochter erst als Erwachsene. Gemeinsam mit dem Vater machte sie sich auf eine als Dokumentarfilm festgehaltene Reise, die den Lebensweg der Großmutter nachverfolgt. Die Weitergabe von Traumata umfasst in ihrer Familie drei Generationen. Entsprechend erzählen ihre Bilder drei Geschichten auf drei Zeitebenen, zeichnen die Verletzungen und die Konfrontationen nach, die zum Bruch der Familie führten. Im Zentrum des bewegenden Films: Der Vater, der feststellt, diese Aufarbeitung für seine Tochter zu leisten – und am Ende auch selbst davon profitiert.



# Konzerte



## Mrii: Ukrainian Hope

Die seit vielen Jahren in Deutschland lebende, in der Ukraine geborene Pianistin Violina Petrychenko möchte die Bekanntheit von Komponisten ihres Heimatlandes steigern. Ihr Konzert im HdH BW beendete sie mit Werken von Valentin Silvestrov (\*1937), der einzige ukrainische Name, der regelmäßig auf Programmen des westeuropäischen Konzertbetriebs steht. 2022 erhielt er den OPUS Klassik für sein Lebenswerk. Mykola Lysenko (1842–1912), mit dessen *Reverie* der Abend begann, gilt als der Begründer einer eigenständig ukrainischen musikalischen Schule. Er sammelte Volkslieder, verarbeitete sie zu Motiven seiner Werke. Yakiv Stepovyi (1883–1921) komponierte in seiner Tradition, Levko Revutskyi (1889–1977) studierte bei ihm Klavier – Lysenko blieb durch die Werkauswahl präsent. Träumerisch schwebende, romantische Klänge dominierten: „Mrii“ ist das ukrainische Wort für „Träume“. Diese möchte die Pianistin der grausamen Realität des Krieges entgegen setzen. Musik kann Hoffnung geben, so ihre Botschaft.



## KONZERT

27. April 2023

Violina Petrychenko

In Kooperation mit dem  
Bessarabiendeutschen  
Verein e. V.

## Verflechtungen

Im 19. Jahrhundert feierten Komponisten Erfolge, die Gemälde aus Ton und Rhythmus schufen: Außermusikalisches floss in ihre Werke ein, dargestellt wurden Naturerlebnisse, Erinnerungen, Alltagsereignisse – Dinge, die den Hörerinnen und Hörern Anknüpfungspunkte boten. Joachim Kremer, Institutsleiter an der HMDK Stuttgart, führte in diese „Verflechtungen“ ein, die das Duo Jost Costa vierhändig auf dem Klavier interpretierte. Antonín Dvořák (1841–1904) erzählt in *Aus dem Böhmerwald* von einer Spinnstube, dem dörflichen Treffpunkt der

Frauen bei der Arbeit. Die Walzer von Johannes Brahms (1833–1897) bilden den „wirbelnden Tumult“ einer Jugend ab, die auf den Tanzböden gegen gezirkelte Menuett-Schritte rebelliert. Den Höhepunkt des Konzerts bildete Jost Costas Aufführung von Bedřich Smetanas (1824–1884) *Die Moldau*. Grandios übertrug der Komponist die von der Fachpresse gefeierte „kluge Orchestrierung“ auf seinen Klaviersatz zu vier Händen: Vom perlenden Quellwasser bis zum majestätisch fließenden Strom zeichnet alleine das Piano die berühmten „Reisebilder“.

## VORTRAGSKONZERT

15. Juni 2023

Duo Jost Costa  
Prof. Dr. Joachim Kremer





Franz Kafka (1883–1924) schuf eindrucksvolle Wortwelten, schockierend und märchenhaft – „kafkaesk“. Seine Literatur ist zeitlos, bleibt hochaktuell. Im Jahr 2024 bietet der hundertste Todestag des Prager Schriftstellers Anlass zur Erinnerung, 2023 jährte sich sein Geburtstag zum 140. Mal. Unabhängig von allen Jahrestagen: Die Beschäftigung mit Franz Kafka ist zu jeder Zeit ein lohnendes Wagnis.

# Franz Kafka

## WortWelten – TraumBilder

### AUSSTELLUNG

Im Rathaus Stuttgart  
23. Mai bis 7. Juli 2023  
In Kooperation mit der  
Akademie für Kommunikation  
Stuttgart

### Franz Kafka: Vom Wort zum Bild

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 an der Akademie für Kommunikation Stuttgart übertrugen Werke von Franz Kafka in eine eigene Bildsprache und setzten sich mit seiner Biografie auseinander. Im Kunstunterricht von Karima Klasen entstanden digitale Illustrationen, Kohle- und Tuschezeichnungen, Comics und Gemälde. In einer Ausstellung im Stuttgarter Rathaus wurden sie der Öffentlichkeit präsentiert.

Auf der Vernissage begrüßte Bürgermeisterin Isabel Fezer, Referat Jugend und Bildung. Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst führten Ausschnitte ihres aktuellen Kafka-Programms auf.



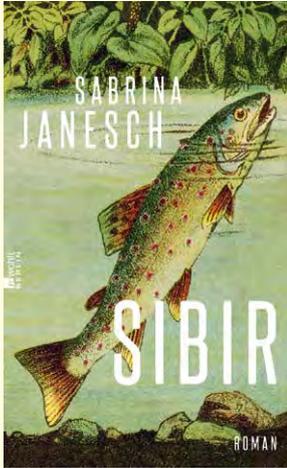
### LESUNG MIT MUSIK

24. Mai 2023

Rahel Ehret, Ildikó Fillies, Samira Muwanya,  
Judith Quast, Emilian Tersek  
Caroline Fischbeck  
Prof. Annegret Müller

### „Ich stehe auf einem wüsten Stück Boden“

Unter der Regie von Annegret Müller erarbeiteten Studierende der HMDK Stuttgart ein Programm aus Texten von Franz Kafka. Im Zentrum stand der *Brief an den Vater*, in dem ein zutiefst verletzter Sohn seinen Rückzug aus der Welt, seinen Weg in die Sprachlosigkeit beschreibt. Die Erzählungen, die für Kafka Möglichkeiten des Ausdrucks werden, drehen sich um Schuld und Schuldlosigkeit, Macht und Ohnmacht, Unsicherheit und Schmerz. Die Mitglieder des Studios für Sprechkunst rezitierten im HdH BW nicht von der Bühne herab, sondern bewegten sich choreografiert im Zuschauerraum. Caroline Fischbeck interpretierte auf der Violine Ernest Bloch, György Kurtág und Johann Sebastian Bach.



### Sabrina Janesch: Sibir

Sabrina Janesch's 2023 erschienenen Roman *Sibir* erzählt von der Wahrnehmung, zu einer Gruppe „Dazugekommener“ zu gehören. Die Schranken, die eine Kommunikation zwischen Noch-Fremden und Schon-Beheimateten verhindern, lassen sich überwinden – durch Freundschaften, über Identitätsgrenzen hinweg. Das erlebt die Hauptfigur Josef Ambacher nach 1945 in Kasachstan, wohin er als Kind mit seiner Familie verschleppt worden ist. Das erlebt seine Tochter später in Norddeutschland, wohin er als „Zivilgefangener“ in den 1950er-Jahren gekommen ist. Und das erleben schließlich in den 1990er-Jahren die Russlanddeutschen, die nach dem Zusammenbruch des sogenannten Ostblocks in Ambachers Dorf einziehen. Unterschiedliche Generationen, ein durchgängiges Thema: Die Journalistin Ira Peter zeigte sich im Gespräch mit der Autorin im HdH BW davon überzeugt, dass sich der Text dank seiner poetischen Kraft, mit der er es verarbeitet, auf dem kurzlebigen Buchmarkt längerfristig behaupten wird.

#### LESUNG UND GESPRÄCH

16. Mai 2023

Sabrina Janesch  
Ira Peter



### Alma M. Karlin: Einsame Weltreise/Ein Mensch wird

Barbara Stoll las aus zwei Werken einer außergewöhnlichen Frau: In *Ein Mensch wird* beschreibt Alma M. Karlin schonungslos und auf merkwürdige Art witzig die unerträgliche familiäre Situation, in der sie in Cilli/Celje, Österreich-Ungarn, aufwuchs. Unerwünscht und mit körperlichen Einschränkungen kam sie 1889 auf die Welt. Dem Kosmos der Demütigungen und Verletzungen, der Torturen durch eine Vielzahl medizinischer Behandlungen wollte sie bald nur noch entfliehen. In London lernte sie mehrere Sprachen und brach dann, im Gepäck ihre Schreibmaschine, zur

Weltreise auf. Sie wurde zur erfolgreichen Reise-  
schriftstellerin der 1920er-Jahre, der Buchmarkt  
entdeckt sie aktuell wieder. Im HdH BW verband  
die Musik der Komponistin und Pianistin  
Russudan Meipariani die Passagen der Lesung.  
Minimalistische, wiederholte Akkordzerlegungen  
am Klavier und der georgische Gesang, hoch  
darüber schwebend, schufen eine meditative,  
sphärische Stimmung. Dann wieder erzählte  
Meipariani melodisch oder trieb rhythmisch an –  
so eigenartig und ungewöhnlich wie die Frau,  
um die der Abend sich drehte.

#### LESUNG UND MUSIK

19. Juli 2023

Barbara Stoll  
Russudan Meipariani





# Migration und Wohnungsbau

## Lebensgeschichten aus Stuttgart-Rot

**Laufzeit:**  
1. Juni bis  
26. Oktober 2023

In Kooperation mit  
dem Institut für  
donauschwäbische  
Geschichte und  
Landeskunde (IdGL)



Zuwanderung prägt die Geschichte der Bundesrepublik von Beginn an: Im Nachkriegsdeutschland lebten rund 12,5 Millionen deutsche Flüchtlinge und Vertriebene. Damals war knapper Wohnraum eine drängende Herausforderung, bundesweit wurde in großem Stil gebaut. Beim Siedlungsprojekt Stuttgart-Rot setzte 1949 die von donauschwäbischen Flüchtlingen gegründete Baugenossenschaft Neues Heim den ersten Spatenstich. Der Stadtteil wuchs, über die Jahrzehnte zogen Mieterinnen und Mieter aus unterschiedlichen Zuwanderungsgruppen ein.

Bis heute ist Stuttgart-Rot von genossenschaftlichem Wohnen mit relativ günstigen Mieten geprägt. 2024 sollen die ältesten Genossenschaftsgebäude abgerissen werden. Die Neugestaltung des Quartiers ist ein Projekt der IBA'27.

Die Ausstellung, die das HdH BW gemeinsam mit dem IdGL konzipierte, umriss den historischen Hintergrund. Sie blickte vor

allem auf die Gegenwart: In Fotoporträts und Interviews stellte sie Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedlicher Generationen vor. Ihre Lebensgeschichten stehen stellvertretend für den Stadtteil und seine Entwicklung.

Auf der Vernissage führten die Kuratoren Rainer Bobon (HdH BW) und Matthias Beer (IdGL) in die Ausstellung ein, Karin Buschkühl, stellvertretende Bezirksvorsteherin von Zuffenhausen, und Martin Gebler, Leiter strategische Quartiersentwicklung der Baugenossenschaft Neues Heim sowie Christine Absmeier, Leiterin des HdH BW, begrüßten. Musikalisch umrahmte Daniel Kartmann auf Vibrafon und Zymbal. Auf ihrem „Historischen Stadtspaziergang“ im Rahmen des IBA'27-Festivals erläuterten die Kuratoren sozial- und baugeschichtliche Aspekte der Entwicklung des Stadtteils von 1949 bis heute.



**VORTRAG**

6. Juli 2023  
 Dr. habil. Mathias Beer  
 Im Rahmen des  
 IBA'27-Festival #1



**Vom Lager zur neuen Siedlung.  
 Planung und Architektur in  
 Stuttgart-Rot nach 1945**

In seinem Vortrag erläuterte Mathias Beer zunächst den Hintergrund der Anfänge des Stadtteils. In Stuttgart war nach dem Zweiten Weltkrieg rund ein Drittel des Wohnungsbestandes beschädigt oder zerstört. Gestützt auf den Generalbebauungsplan der Stadt von 1945 wurden neue Gebiete erschlossen, die Evakuierten, Ausgebombten, Displaced Persons, Flüchtlingen und Vertriebenen eine möglichst günstige neue Bleibe boten. Mit Arbeitsmigranten, Bürgerkriegsflüchtlingen und Asylsuchenden folgten später weitere Zuwanderungsgruppen – Rot kann über die Jahrzehnte als bevölkerungspolitisches Experiment betrachtet werden.

**VORTRAG**

4. Oktober 2023  
 Ab 5. Oktober auf Youtube  
 Prof. Dr.-Ing. Christina Simon-Philipp

**WohnOrte Stuttgart:  
 Heimat in neuen Siedlungen –  
 Erbe, Gegenwart, Zukunft**

An den Rändern von Stuttgart entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg Neubausiedlungen



wie Rot, Mönchfeld, Dürreawang und Fasanenhof. Christina Simon-Philipp, Professorin an der Hochschule für Technik, beschrieb das zugrundeliegende Konzept (erst „gegliederte und aufgelockerte Stadt“, später „Urbanität durch Dichte“) und die architektonischen Ähnlichkeiten, verglich die Sozialstruktur. Viele der Siedlungen wurden nach 1999 in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen: Die Attraktivität der Stadtteile war nicht hoch, die extrem einfache Ausstattung der Wohnungen nicht mehr zeitgemäß, die Infrastruktur teilweise weggebrochen. Die Gegenwart und die Zukunft der Quartiere sieht sie jedoch positiv. Den Genossenschaften, die weiterhin als Bestandhalter agieren, komme dabei eine zentrale Rolle zu, so Simon-Philipp.



**PODIUMSGESPRÄCH**

17. Oktober 2023  
 Dr. habil. Mathias Beer  
 Dr. Gerd Kuhn, Prof. Dr. Markus Müller

**Migration und Wohnungsbau  
 1948 und 2023 – Herausforderungen  
 und Potenziale**

Ein angemessener Wohnraum gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Wenn dieses nicht befriedigt wird, ist der soziale Frieden in Gefahr. Der Wohnsoziologe Gerd Kuhn wies auf dem Podium darauf hin, dass dies nach dem Zweiten Weltkrieg gesellschaftlicher Konsens gewesen sei. Markus Müller vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen stellte die Herausforderungen dar, vor denen Stadtplanung heute steht. Auf Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung kann sie sich nicht verlassen, sie liegen häufig falsch. Die Pflege des Gebäudebestands sei ebenso wichtig wie die planerische Weiterentwicklung von Quartieren, denn: Ein Stadtteil „funktioniert“, wenn sich die Bewohnerinnen und Bewohner dort wohl fühlen, so einfach – so komplex.

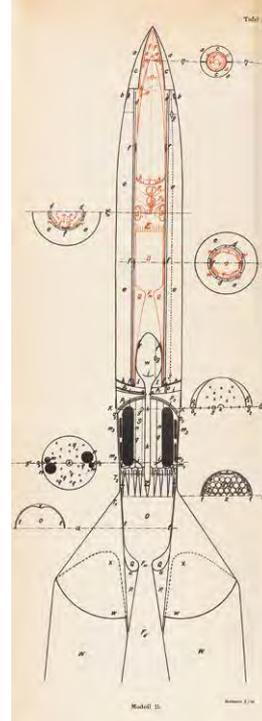
VORTRAG

12. September 2023  
Karlheinz Rohrwild



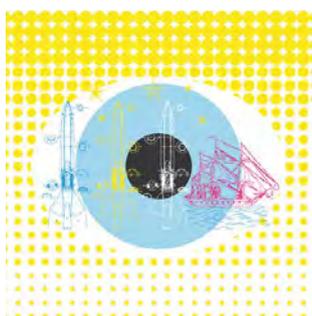
„Ein Buch von Jules Verne – und der gestirnte Himmel über mir“

Karlheinz Rohrwild, Direktor des Hermann-Oberth-Raumfahrtmuseums und Leiter des Fachausschusses Raumfahrtgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt, stellte in seinem Vortrag die Überlegungen Hermann Oberths (1894–1989) zu den Möglichkeiten der Weltraumfahrt vor. 1923 veröffentlichte er diese in einer (in Heidelberg nicht angenommenen) Dissertation. Oberth, geboren in Hermannstadt/Sibiu, beteiligte sich bereits in der Weimarer Republik an Versuchen mit Raketenantrieben. Daran arbeiteten zeitgleich auch Frankreich, die USA oder die Sowjetunion, überall war das Militär die treibende Kraft. Die Forschungen bildeten sowohl die Grundlage für die Entwicklung schwerer Kriegswaffen als auch für die Raumfahrt mit den Mondlandungen. Heute, schloss Rohrwild, komme der Raumfahrt eine entscheidende Rolle bei der Beobachtung des menschengemachten Klimawandels zu.



# Auf Expedition in neue Welten –

## Entdeckungen, Irrwege & andere Abenteuer



**Naturforscher und Abenteurer blickten schon immer über die Grenzen ihrer Zeit und wagten sich hinein in unbekannte Räume und Dimensionen. Manche von ihnen wurden von Zeitgenossen als Spinner verlacht, ihre Erklärungen als Irrwege empfunden. Aber ihre Entdeckungen und neuen Einsichten haben unseren Horizont erweitert. Das HdH BW nahm eine 2019 begonnene Reihe wieder auf.**

VORTRAG

12. Oktober 2023  
Dr. Eike Eckert

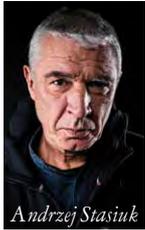


### Adam Johann von Krusensterns Reise um die Welt

August 1803: Die Schiffe „Nadeschda“ und „Newa“ verließen unter dem Befehl von Adam Johann von Krusenstern (1770–1846), Kapitän der kaiserlichen Marine, den Hafen von Kronstadt bei Sankt Petersburg zur ersten russischen Weltumseglung. Jahrelang hatte der Deutschbalte Krusenstern für dieses Unternehmen geworben, doch erst bei Zar Alexander I.

fand er Gehör. Seine Expedition brach auf, um Meer und Inseln vor der sibirischen Ostküste zu kartografieren, russische Stützpunkte des Pelztierhandels im Fernen Osten und in Russisch-Amerika, dem heutigen Alaska, mit dringend benötigten Gütern zu versorgen – und um Japan zum Handel mit Russland zu bewegen. Der Vortrag von Eike Eckert (Ostpreussisches Landesmuseum) war ein ebenso kenntnisreicher wie spannender Abenteuerbericht, bebildert mit Kupferstichen nach Skizzen der Expeditionsteilnehmer. Sie stammen aus einem prachtvollen Atlas, der 1814 in Sankt Petersburg veröffentlicht wurde.

# Kooperationen mit dem Literaturhaus Stuttgart



© C. Castanini

## Andrzej Stasiuk: Grenzfahrt

Es ist eine verträumte Flusslandschaft, in der Fährmann Lubko nachts Fliehende und Händler ans andere Ufer rudert. 1941 bietet dort die Sowjetunion Schutz vor den deutschen Besatzungssoldaten, die sich diesseits im Dorf am Bug einquartiert haben. Ihre Gegenwart zerstört die Idylle. Auch das jüdische Geschwisterpaar Doris und Maks will, muss hier weg – aber Lubko weigert sich. Felix Strobel las Auszüge aus dem aktuellen Roman *Grenzfahrt* von Andrzej Stasiuk. Im Gespräch mit Renata Makarska erzählte der Autor von einem autobiografischen Hintergrund. Es seien die eigenen „Kindheitslandschaften“, die die auch von der Kritik gefeierte Atmosphäre des Romans präge.

LESUNG UND GESPRÄCH

Im Literaturhaus Stuttgart  
25. April 2023  
Andrzej Stasiuk  
Renata Makarska  
Felix Strobel

LESUNG UND GESPRÄCH

Im Literaturhaus Stuttgart  
11. Oktober 2023  
Terézia Mora  
Lena Gorelik



© Blaženka Jakic

## Terézia Mora: Muna oder Die Hälfte des Lebens

Sie habe zur Hauptfigur von Terézia Moras neuem Roman ein äußerst zwiespältiges Verhältnis entwickelt, so stieg Lena Gorelik in das Gespräch mit der deutschsprachigen Autorin aus Ungarn ein. Muna sei liebenswert – aber „irritierend“, so Mora. Muna beschäftigt sich als Wissenschaftlerin mit Feminismus, ist zugleich selbst gefangen in einer toxischen Beziehung. Sie durchschaut Rollenmuster und Be-

ziehungsmechanismen, ohne sich von ihnen befreien zu können: Ist sie eine „starke Frau“? Nach ihrer Romantrilogie um den IT-Spezialisten Darius Kopp möchte Mora nun Frauenfiguren ins Zentrum stellen und spricht vom Auftakt einer neuen Trilogie. Im nächsten Teil werde Ungarn eine Rolle spielen.



© Sebastian Wenzel

## Frauen – Körper – Geschichte

*Zur Sprache bringen – Vom Missbrauch weiblicher Körper zu Zwecken des Krieges* ist Titel der Ausstellung, die die Autorin Ulrike Draesner kuratiert hat und die auf ihrem Roman *Die Verwandelten* basiert. Bei einer Veranstaltung während der Präsentation im Literaturhaus kooperierte das HdH BW. Martyna Bundas Debütroman *Das Glück der kalten Jahre* spielt in der Kaschubei und erzählt „polnische Geschichte aus weiblicher Sicht“: Zwei Generationen von Frauen überstehen Traumatisierungen durch Vergewaltigung nach dem Zweiten Weltkrieg und stalinistische Tyrannei. Wunden können heilen, neues Glück ist möglich, so Bundas Statement.



© Sebastian Wenzel

LESUNG UND GESPRÄCH

Im Literaturhaus Stuttgart  
16. November 2023  
Martyna Bunda  
Stefanie Peter  
Marit Beyer

LESUNG UND GESPRÄCH

Im Literaturhaus Stuttgart  
5. Dezember 2023  
Joanna Bator  
Amir Gudarzi  
Lothar Müller  
Marit Beyer

## Windrose. Literatur und ihre Himmelsrichtungen

Für die von Lothar Müller kuratierte Veranstaltungsreihe verfassten Autorinnen und Autoren eigene Essays. Joanna Bator bezeichnet Niederschlesien als ihr „literarisches Mutterland“, sie sprach vom „ewigen Prozess“ der „Vorstellungskraft“, der Schreibende antreibe. Er führe zur Teilnahme, zum Wahrnehmen von Verantwortung, zur „Fürsorge“ – so diene Literatur als „Kompass“

in einer krisengeschüttelten Welt schwindender Orientierung. Marit Beyer las aus Bators Roman *Bitternis*, eine beklemmende Passage korrespondierte mit Amir Gudarzis Gedanken zum Begriff „Grenze“: Das Ziehen und Überschreiten von Grenzen beginne beim Körper, der Haut.



© Sebastian Wenzel

GESPRÄCH UND LESUNG

24. Oktober 2023

Prof. Dr. Carsten Gansel  
Frank Rudkoffsky  
Isabel Schmier



**Otfried Preußler und „Krabat“: Eine Geschichte von Macht und Machtmissbrauch**

1971, als *Krabat* erschien, war nicht bekannt, dass Otfried Preußler in seinem Roman eigene Erfahrungen verarbeitet. Erlebnisse in Krieg und Kriegsgefangenschaft in jungen Jahren finden darin Entsprechungen: Die grauenvolle Mühlenwelt gleicht den Schrecken im Gefangenenlager, die Lehrlinge sterben wie die gefallenen Soldatenfreunde, die Unterordnung unter ein totalitäres System ist absolut, der terrorisierende „Meister“ ist nicht sichtbar und zugleich omnipräsent. Die Forschungen des Literaturwissenschaftlers Carsten Gansel belegen solche Parallelen. Im Gespräch mit Frank Rudkoffsky berichtete er von seinem Fund der Preußler'schen Kriegsgefangenenakte in einem russischen Militärarchiv. Sein immenses Detailwissen zeigte, wie tief er danach in die biografische Spurensuche eintauchte. Isabel Schmier beendete den Abend im HdH BW mit einer ausdrucksstarken Lesung aus *Krabat*.



LESUNG UND MUSIK

6. Dezember 2023

Rudolf Guckelsberger  
Alexander Reitenbach



**Adalbert Stifter: Bergkristall**

Adalbert Stifter entwirft keine verschlungenen Handlungsstränge oder komplizierten Charaktere – seine Erzählung *Bergkristall* beschreibt idyllische Landschaften, gewaltige Bergwelten, fundamentale Bedrohung („weiße Finsternis“) und erlösende Rettung. Das Duo Rudolf Guckelsberger und Alexander Reitenbach bewies im HdH BW, wie ergreifend dieser Text wirken kann. Zwei Stunden lang folgten Zuhörerinnen und Zuhörer gebannt dessen Figuren, den beiden in lebensfeindlicher Natur verirrt Kindern, bis zur Rettung durch eine selbstlose, hilfsbereite Gemeinschaft. Eine optimistische Botschaft zur Weihnachtszeit: Die Überwindung von Spaltung, das Zusammenwirken von bisher Fremdem ermöglicht Zukunft.



# Jüdische Kulturwochen Stuttgart

LESUNG MIT MUSIK

8. November 2023

Dominik Eisele  
Lea Dewi Schober  
Gina Poli



**Franz Werfel: Die wahre Geschichte vom geschändeten und wiederhergestellten Kreuz**

Franz Werfels kleine Erzählung (publiziert 1942 im Exil) ist ein großer Appell an die Menschlichkeit: Ein jüdischer Rabbi opfert sich im österreichischen Burgenland 1938, nach dem „Anschluss“ an das nationalsozialistische Deutschland, für seine Gemeinde. Ein katholischer Priester, der die drangsalierten, vertriebenen Familien auf dem

Transport zur Grenze nach Ungarn begleitet, hält die Erinnerung lebendig, trägt die Geschichte weiter, gibt sie „in die Hände“ von Werfels Ich-Erzähler. Hoch symbolbeladen die letztlich rettende Tat des Rabbis, die ihn selbst das Leben kostet: Er befreit ein geschändetes Grabkreuz von den Brettern, mit denen Nazis es zum Hakenkreuz entstellt haben. Dominik Eisele las hochkonzentriert, Lea Dewi Schober auf der Violine und Gina Poli am Flügel spielten gefühlvoll spätromantische Musik von Erich Wolfgang Korngold.

# 30 Tage im November – Vom Wert der Menschenrechte



## Karolina Kuszyk: In den Häusern der anderen

Eine Reportage wie ein Mosaik, zusammengesetzt aus kleinen skurrilen oder traurigen Geschichten – so charakterisierte Christian Westerhoff das Werk von Karolina Kuszyk. Im Gespräch beschrieb die polnische Autorin ihr Vorgehen bei der Stoffsuche und -verarbeitung. „Sammler und Schatzsucher“ habe sie befragt, das Westinstitut in Posen/Poznań sei eine Fundgrube für Quellen gewesen, Tagebücher und Erinnerungen habe sie ausgewertet. Sie fand die ganz konkreten, alltäglichen Auswirkungen der Verschiebung der polnischen Staatsgrenzen nach Westen durch das Potsdamer Abkommen nach Ende des Zweiten Weltkriegs. Polinnen und Polen aus dem dann sowjetischen Osten bezogen leerstehende Häuser in den ehemals deutschen Gebieten. Vertriebene Deutsche hatten dort ihr Hab und Gut zurückgelassen. Über die bunten Tapeten der Vorbewohner wurde geweißelt, Reinigung und Aufräumen sollten die „Geister der Anderen“ verjagen. Über die Jahrzehnte habe sich der Umgang mit den deutschen Relikten in Westpolen geändert, beobachtete Kuszyk. Heute würden die Enkelkinder ihre Identität in der Auseinandersetzung mit beiden Kulturen suchen. Dabei werde ihr Buch als identitätsstiftend, auch versöhnlich wahrgenommen.

## LESUNG UND GESPRÄCH

15. November 2023  
In der  
Württembergischen  
Landesbibliothek

Karolina Kuszyk  
Dr. Christian Westerhoff

In Kooperation mit  
der Bibliothek für  
Zeitgeschichte



## PODIUMSDISKUSSION

29. November 2023

PD Dr. Martin Baesler  
Prof. Dr. Winfried Thaa  
Silke Arning



## Hannah Arendt. Ihr politisches Denken und die aktuellen Krisenerscheinungen der Demokratie in Europa

Hannah Arendt wird gerne und häufig zitiert. Ihre Begriffe und Gedanken können Licht werfen auf aktuelle Krisen demokratischer Gesellschaften, kamen Winfried Thaa und Martin Baesler im von Silke Arning moderierten Gespräch überein. „Pluralität“ und „freier Meinungs-  
tausch“ stehen im Zentrum von Arendts Ideenwelt. Sie kritisiert die allgegenwärtige Instrumentalisierung in der Moderne, sieht gemeinsames politisches Handeln als Gegenkraft – optimistischer als die Frankfurter Schule, so Thaa. Politisches Urteilen findet auf Basis der Akzeptanz von „Tatsachenwahrheiten“ statt, es benötigt keine Ableitung aus einer Theorie, aber das Hineindenken in Positionen des Anderen. So entsteht ein gemeinsames Bild der Welt. Hannah Arendt lasse sich mit ihrem Denken nicht leicht in philosophische oder politische Kategorien einordnen. Sie sei eine „exzellente Zeitdiagnostikerin“, so herrschte Konsens.



<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>  
Münchner Stadtmuseum, Sammlung  
Fotografie; bearbeitet



Lisa Harms

Das HdH BW kooperiert bei der Konzeption und Durchführung von Seminarkursen der Oberstufe mit Gymnasien aus Baden-Württemberg. Über ein komplettes Schuljahr hinweg können dabei Inhalte intensiv vermittelt und Schwerpunkte gesetzt werden – für den Fachbereich *Interkulturelle Jugendbildung* eine anspruchsvolle, doch nachhaltige Form der Zusammenarbeit.

## Seminarkurse

# Was ist Heimat? Eine historische, politische und persönliche Spurensuche

### SEMINARKURS

Schuljahr 2022/23  
In Kooperation mit der  
Johann-Friedrich-von-  
Cotta-Schule Stuttgart

2022 hatten mehrere Termine mit dem HdH BW die Grundlage für die „Spurensuche“ gelegt. Im zweiten Schulhalbjahr stand die Auseinandersetzung mit „Heimat“ in verschiedenen Kunstformen im Zentrum des Seminarkurses von Martin Gansen. Die Theaterpädagogin Rebekka Bareith von der Deutschen Bühne Ungarn in Szekszárd berichtete von ihrer Arbeit. Lisa Harms, bildende Künstlerin und in Sibirien geboren, erzählte den Jugendlichen, wie die Beschäftigung mit der eigenen Familiengeschichte sie zur Kunst geführt habe. Ihre Herkunft prägte ihre Bilder, erklärte sie: Sie würden an Wolga-Landschaften erinnern, die sie selbst nie gesehen habe und in einem „genetischen Gedächtnis“ verorte. Helena Goldt stammt aus Kasachstan und hat ihre Ausdrucksform in der Musik gefunden. Die Sängerin versteht sich als russlanddeutsche Kulturbotschafterin. Dr. Katharina Dück, in Karaganda (Kasachstan) geborene Sprachwissenschaftlerin am Leibniz-Institut in Mannheim, diskutierte mit den Schülerinnen und Schülern über Sprache als Mittel der Identitätsfindung.



Rebekka Bareith



Katharina Dück

Praktische Arbeit war in der Bibliothek des HdH BW gefragt. Unter Anleitung von Bibliothekarin Renate Deutschländer trainierten die Jugendlichen die Literaturrecherche. Selbst künstlerisch tätig wurden sie schließlich im zweitägigen Theaterworkshop von Manoel Tavares. Zunächst führte der Theaterpädagoge in grundlegende Schauspieltechniken ein, dann arbeiteten Gruppen szenisch im Raum, setzten Requisiten und Masken ein. Die einzelnen Sequenzen wurden aufgezeichnet und zu einem Film geschnitten, der seit September 2023 auf der Homepage der Schule zu sehen ist.



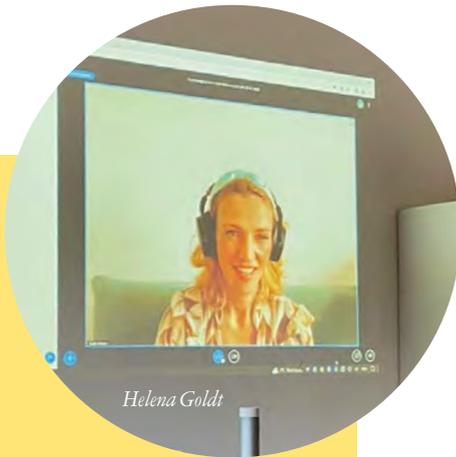
## SEMINARKURS

Schuljahr 2023/24

 In Kooperation mit dem  
Gymnasium Rutesheim

**„Heimat“**

Teil des Seminarkurses von Linda Rebmann und Patrick Polling war ein Heimat-Workshop aus dem Angebot des Fachbereichs *Interkulturelle Jugendbildung*. In der Bibliothek des HdH BW wurden die Schülerinnen und Schüler in die Literaturrecherche eingeführt, die Grundlage des wissenschaftlichen Arbeitens und hilfreich bei der Erarbeitung von Fragestellungen und dem Aufstellen von Thesen für ihre Seminararbeiten ist.



## SEMINARKURS

Schuljahr 2023/24

 In Kooperation mit der  
Johann-Friedrich-von-  
Cotta-Schule Stuttgart

**Aus welchen Gründen zerfallen multiethnische Staaten?  
Am Beispiel des ehemaligen Jugoslawien**

Im Schuljahr 2023/24 bot Martin Gansen einen Seminarkurs zum Zerfall Jugoslawiens an. Input für die Fragestellungen der Seminararbeiten gaben mehrere Expertinnen und Experten. PD Dr. Daniela Simon vom Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde kam zu Vortrag und Gespräch über die „Vielfalt auf dem Balkan“ ins HdH BW. Der Integrationsbeauftragte der Stadt Stuttgart, Gari Pavković, ging von seinem eigenen Lebenslauf aus und sprach mit den Jugendlichen über „Jugoslawische Identität“. Referentin Helena Fetter informierte über „Gedenk- und Erinnerungskultur“. Für 2024 sind weitere Termine in Planung.

## SEMINARKURS

Schuljahr 2023/24

 In Kooperation mit der Akademie  
für Kommunikation Stuttgart

**Verlust und Gewinn von Heimat – Migrationsbewegungen in Vergangenheit und Gegenwart**

Dr. Katrin Knopp, Professorin an der Hochschule für Kommunikation und Gestaltung, zog für den Seminarkurs ihren Vater, den Vorsitzenden des Bessarabiendeutschen Vereins in Stuttgart, als Experten hinzu. Mit ihren Schülerinnen und Schülern besuchte sie die Ausstellung *Migration und Wohnungsbau* und nahm an der Lesung von Karolina Kuszyk teil. Nach der Vermittlung der historischen und sozialen Hintergründe soll im zweiten Kurshalbjahr eine praktische, kreative Arbeitsphase stattfinden. Podcasts, Videos und Bilder werden dann zum Abschluss des Kurses im Stuttgarter Rathaus der Öffentlichkeit präsentiert.





FILM- UND AUDIOPROJEKT

30. und 31. März 2023  
 In Kooperation mit dem  
 Michelberg-Gymnasium Geislingen

# Otfried Preußler 2.0

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b des Michelberg-Gymnasiums beschäftigten sich im Deutschunterricht von Anne Käßbohrer mit Otfried Preußlers Buch *Krabat*. An den beiden letzten Tagen vor den Osterferien lud das HdH BW als Kooperationspartner die beiden Medienpädagogen Adrian Wegerer und Christian Bluthardt ein, um mit den Jugendlichen praktisch zu arbeiten. Sie leiteten an beim Konzipieren und Realisieren von Film- und Audioproduktionen, die sich um Preußlers Leben und Werk drehten.

Vor dem eigentlichen Filmen und Aufzeichnen entwickelten die Jugendlichen Drehbücher, verfassten Skripte und planten Interviews. Als Grundlage für Trickfilme schnitten sie Legefiguren, bauten Requisiten und führten für die Podcasts Gespräche. Bei der technischen Umsetzung mit den Tablets war Know-how beim Aufzeichnen, dem Mischen von Ton und beim Schnitt gefragt. Den Abschluss der Projektstage bildete die Aufführung im Klassenzimmer: Den Mitschülerinnen und Mitschülern wurden Filme über Preußlers Leben, über den *Räuber Hotzenplotz* und die Geschichte *Brot für Myra* präsentiert und der coole Sound des *Krabat-Freestyle-Rap* abgespielt. Am 24. Oktober zeigte das HdH BW die Arbeiten im Rahmen der Veranstaltung zu Otfried Preußler im Foyer dem Publikum.





## Jugendbegegnungsstätte Kreisau/Krzyżowa

Seit mehreren Schuljahren bereitet das HdH BW die neunten Klassen des Königin-Olga-Stifts mit einem Workshop auf ihre Studienfahrt nach Polen vor. Im Rahmen ihrer Reise findet jeweils ein Treffen mit dortigen Jugendlichen in der Begegnungsstätte Kreisau statt. Informationen über polnische Geschichte, Alltagskultur, Sprache und eine Sensibilisierung gegenüber der gegenseitigen Wahrnehmung dienten auch 2023 als praxistaugliches Hintergrundwissen.

## Migration und Kulturkontakt – osteuropäische Spuren in Stuttgart

Mit der Software *Actionbound* können individuelle Themenrallyes als spannende und interaktive Form der Wissensvermittlung erstellt werden. Gemeinsam mit Hans-Jörg Gerste, Lehrer an der Oscar-Walcker-Schule und Landeskundebeauftragtem (Arbeitskreis Stuttgart), konzipierte und realisierte das HdH BW bis Ende 2023 eine solche digitale Schnitzeljagd für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 11. Sie führt über mehrere Stationen durch die Stuttgarter Innenstadt. Sie umfasst politische und soziokulturelle Kontaktpunkte und knüpft an die vielfältige gemeinsame Geschichte Württembergs mit Russland, Polen und Tschechien an. Ab Jahresbeginn 2024 wird der Landesbildungsserver Baden-Württemberg auf den „Kulturkontakt“-Bound hinweisen.

## Verbindungen: Landeskunde BW und das östliche Europa

Zwei Gruppen von Referendaren waren im Frühsommer 2023 für eine Fortbildung im Bereich Landeskunde zu Gast im HdH BW. Die angehenden G GK-Lehrkräfte (Geschichte und Gemeinschaftskunde an beruflichen Schulen) erfuhren Details und Hintergründe zum Schülerwettbewerb „Nachbarn im Osten“ und zu Auftrag und Ausrichtung des HdH BW. Ziel der Schulung war es, das Bewusstsein für die Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und dem östlichen Europa zu schärfen, aktuelles Wissen darüber zu vermitteln und Anknüpfungspunkte für den künftigen G GK-Unterricht zu schaffen.

### WORKSHOP

19. Oktober 2023

In Kooperation mit dem  
Königin-Olga-Stift  
Stuttgart

### ACTIONBOUND

Entwicklung bis  
Dezember 2023

In Kooperation mit  
Hans-Jörg Gerste  
(Arbeitskreis  
Landeskunde und  
Landesgeschichte)

### LEHRERFORTBILDUNG

22. und 29. Juni 2023

In Kooperation mit  
Hans-Jörg Gerste  
(Arbeitskreis  
Landeskunde und  
Landesgeschichte)



**Es begann vor zehn Jahren** als Angebot für Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Klassen und Kursen am Schülerwettbewerb *Nachbarn im Osten* teilnehmen wollten: Zur Vorbereitung und Hinführung zum Thema konzipierte das HdH BW einen Workshop. Mit jedem Wettbewerb erweiterte der Fachbereich *Interkulturelle Jugendbildung* die Themenpalette, zunehmend wurden die Workshops auch unabhängig vom Wettbewerb gebucht. Mittlerweile existiert ein ganzes Repertoire, das während des gesamten Schuljahrs nachgefragt wird und Projektstage oder Themenwochen an weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg ergänzt.

**Die Bandbreite der Angebote** wächst weiter an: *Länderworkshops* zu Rumänien, Ungarn, Polen, Tschechien, Serbien oder, Staatsgrenzen überschreitend, das gesamte „Östliche Europa“ dauern eine Doppelstunde und führen in Geografie, Geschichte sowie Alltagskultur ein. Sie enthalten Elemente der Sprachanimation, arbeiten spielerisch und interaktiv. *Themenworkshops* drehen sich um Migration, Heimat, Identität oder Toleranz. In Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern legen Diane Dingeldein, Jana Draž und Tabea Stegmüller vom HdH BW den konkreten Einstieg fest und setzen individuelle Schwerpunkte. Inhalt und Methodik werden an die Klassenstufe (Klasse 5 bis Kursstufe) angepasst.

### LÄNDERWORKSHOP

10 Veranstaltungen Oktober 2022 bis Februar 2023

#### Einblicke ins östliche Europa

Die Aufgabenstellung des Schülerwettbewerbs 2022/23 blickte über Ländergrenzen hinweg und ging auf vielfältige Einzelaspekte der Kultur und Geschichte des östlichen Europa ein. Fast alle der Länder dort haben einen historischen Bezug zum deutschen Südwesten. Der abwechslungsreiche Workshop war eine Tour durch reizvolle, vielseitige Regionen. Er streifte Mythen und Traditionen, Kulinarik und Landschaften, forderte z. B. zur Beschäftigung mit Erinnerungskultur, deutschen Minderheiten oder zur multikulturellen Spurensuche auf.

# Länder- und

### LÄNDERWORKSHOP

11 Veranstaltungen ab Oktober 2023

#### Gemeinsam in Europa: Serbien und Baden-Württemberg

Die Donau verbindet Baden-Württemberg mit dem Balkanstaat Serbien. Der Workshop zum Schülerwettbewerb 2023/24 lud zur Entdeckung spannender geografischer und kultureller Aspekte ein. Er versprach den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern: „Am Ende des Workshops habt ihr die höchsten Berge und größten Seen des Landes erkundet, die

berühmtesten Serben kennengelernt, könnt ein bisschen Serbisch lesen und schreiben und wisst, wie in Serbien gefeiert wird.“



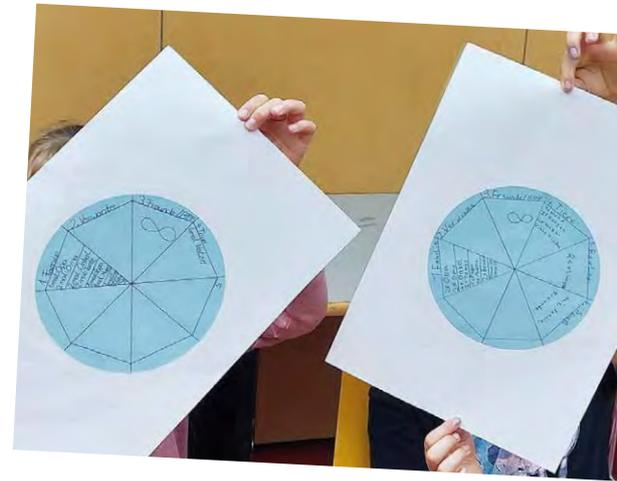
## THEMENWORKSHOP

7. März 2023

In Kooperation mit dem  
Bildungszentrum Weissacher Tal

### Heimat – Identität – Migration

In Weissach im Tal stellten sich Sechstklässlerinnen und Sechstklässler unter Anleitung von Diane Dingeldein und Jana Drah die Frage: Was kann der Begriff „Heimat“ alles beinhalten und was bedeutet er für mich? Jeweils für einen Gegenstand sollten sich die Schülerinnen und Schüler entscheiden, der für sie „Heimat im Koffer“ symbolisiert und mit auf Reise gehen müsste. Historische und gegenwärtige Migrationserfahrungen wurden thematisiert, über die Bedeutung von Sprache und Spracherwerb nachgedacht.



# Themen-Workshops

## THEMENWORKSHOP

31. Januar 2023

In Kooperation mit der  
Eduard-Mörike-Schule Bad Mergentheim

### Elternerde – Woher ich komme

Die Schülerinnen und Schüler der fortgeschrittenen Vorbereitungs-klasse an der Eduard-Mörike-Gemeinschaftsschule leben seit maximal eineinhalb Jahren in Deutschland und stammen aus den Palästinensischen Gebieten, dem Irak, Somalia, der Ukraine, Albanien oder der Türkei. Im Schreib-Workshop mit Diane Dingeldein vom HdH BW stellten sie sich die Frage: Wo komme ich her und was gibt mir ein Gefühl von Zuhause? Ausgehend von der Graphic Novel *Elternerde*, in der Annemarie Otten von ihrer aus dem rumänischen Banat stammenden Großmutter erzählt, beschäftigten sie sich mit dem Begriff „Heimat“. Aus ihren Gedanken und Empfindungen entstanden kleine Gedichte und Wortspiele, die zum Abschluss des Workshops das Klassenzimmer schmückten.



## THEMENWORKSHOP

21. März 2023

In Kooperation mit dem  
Geschwister-Scholl-Gymnasium Stuttgart

6. Juli 2023

In Kooperation mit dem  
Ursulinen-Gymnasium Mannheim

### Wissen = Toleranz

Mit einem dreistündigen Workshop beteiligte sich das HdH BW am Projekttag „Toleranz“ des Geschwister-Scholl-Gymnasiums. Die Sechstklässlerinnen und -klässler erhielten Einblicke in Länder, Sprachen und Kulturen des östlichen Europa, so konnten Stereotype hinterfragt und Vorurteile abgebaut werden. Sie erstellten Stammbäume, um die eigenen Wurzeln zu beleuchten, und dachten in diesem Zusammenhang auch über die Themen „Heimat“ und „Migration“ nach. Am Mannheimer Ursulinen-Gymnasium wurden die Zehntklässlerinnen und -klässler an abstraktere Fragestellungen herangeführt. Sie beschäftigten sich mit Fragen zur Identitätsbildung und mit interkultureller Kommunikation. Um tolerant zu sein, benötigt man Wissen – dieses Fazit stand dank der Vermittlung von Diane Dingeldein und Jana Drah am Ende beider Workshops fest.

Jedes Jahr schreiben das Innenministerium und das Kultusministerium Baden-Württemberg gemeinsam den Schülerwettbewerb *Die Deutschen und ihre Nachbarn im Osten* aus, das HdH BW führt ihn durch. Im Schuljahr 2022/23 stand er unter dem Motto *Einblicke ins östliche Europa*. Bis zum 15. Februar 2023 hatten die Jugendlichen an den weiterfüh-



renden Schulen in Baden-Württemberg die Gelegenheit, mit ihren kreativen Beiträgen in den Rubriken *Schreiben und Gestalten* sowie *Künstlerisches Arbeiten* teilzunehmen oder die Fragen beim Wissens-Quiz *Suchen und Finden* richtig zu beantworten. Als Hauptpreis winkten Reisegutscheine, die innerhalb Europas individuell eingelöst werden können.

# Schülerwettbewerb 2022/23

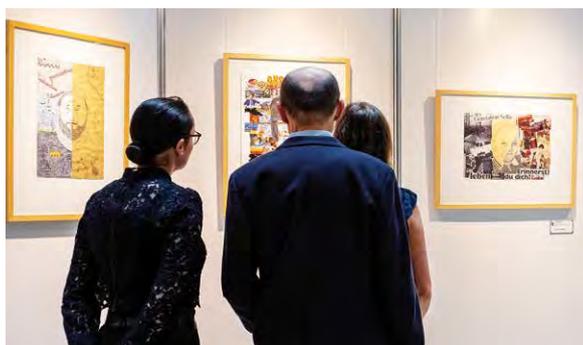
## Einblicke ins östliche Europa



### Preisverleihung

Die Urkunden und Gutscheine wurden im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen überreicht. Die Gewinnerinnen und Gewinner reisten aus Donaueschingen, Freiburg, Crailsheim, Biberach oder Lahr an. Ausgezeichnet wurden zum Beispiel Zeichnungen und Maleien von „Fabelhaften Tropfsteinhöhlen“, inspiriert von slowenischen und rumänischen Grotten, ein „Gespräch mit einem Golem“, eine „Reportage über eine deutsche Minderheit“ sowie multimediale Präsentationen, die jeweils dem Hintergrund von „Straßennamen, die Geschichten erzählen“ nachgingen.

Staatssekretär Volker Schebesta vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hob in seiner Festansprache die Leistung der Preisträgerinnen und Preisträger hervor: „Viel Zeit und Mühe“ hätten sie investiert, um „etwas Neues zu schaffen“ – Arbeiten, die zum gegenseitigen Verstehen unterschiedlicher Kulturen beitragen würden. Solch ein Verständnis leiste einen Beitrag dazu, dass die „Abgrenzung von Fremdem“ nicht als Strategie der Problemlösung gesehen werde. Für den musikalischen Rahmen der Preisverleihung sorgte Grzegorz Chwaliński auf der Marimba. Im Foyer des Innenministeriums wurden die prämierten Arbeiten über mehrere Wochen ausgestellt.



# Schülerwettbewerb 2023/24

## Europäische Geschichte(n) – Serbien und Baden-Württemberg

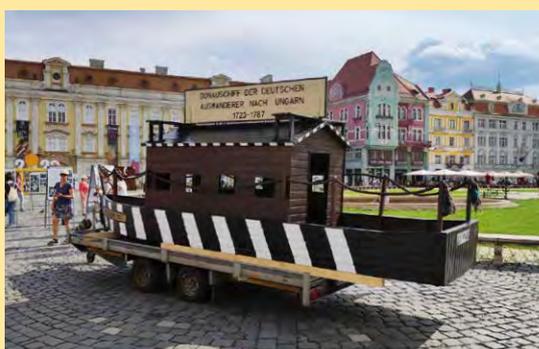
Die Aufgabenstellungen des aktuellen Wettbewerbs 2023/24 beschäftigen sich mit der wechselvollen Geschichte und dem kulturellen Erbe, das Baden-Württemberg mit Serbien verbindet. Die Projekte versprechen die Auseinandersetzung mit regionalen Besonderheiten und wenig bekannten Zusammenhängen. Sie drehen sich zum Beispiel um die mythenumwobene „Teufelsstadt“ im Süden Serbiens, um ein spektakuläres Naturereignis am Fluß Theiß/Tisa oder um das umstrittene Eintreten des Literaturnobelpreisträgers Peter Handke für den ehemaligen serbischen Präsidenten Slobodan Milošević.



## Lehrerstudienfahrt

### Belgrad, die Batschka und das Banat

Jeweils in den Pfingstferien bietet das HdH BW eine Lehrerstudienfahrt in das östliche Europa an. 2023 führte die Reise zunächst nach Belgrad. Lehrerin Birgit Scheurer berichtete dort von ihrer Arbeit im Auslandsschuldienst, danach empfing die Deutsche Botschaft, später die Konrad-Adenauer-Stiftung. Eine Donauschiffahrt und die Besichtigung der Festung Beogradska Tvrđava bildeten das touristische Programm. In Syrmisch Karlowitz/Sremski Karlovci in der Vojvodina stellten Schülerinnen ihren Alltag am ältesten Gymnasiums Serbiens, Stjepan A. Seder das Donauschwäbische Heimathausmuseum vor. Dann führte die Reise nach Neusatz/Novi Sad. Die Reisegruppe traf dort die Regisseurin Éva Hübsch, die einen Dokumentarfilm über die Donauschwaben gedreht hat, besichtigte die Rundfunkanstalt Radio und Fernsehen der Vojvodina (RTV) und sprach mit Studentinnen des Germanistischen Lehrstuhls der Universität. Eine Wanderung führte durch den Nationalpark Fruška Gora. Die letzte Station der Studienfahrt war Temeswar/Timișoara, wo der in Lörrach geborene Bürgermeister Dominic Fritz begrüßte. Drei Tage standen dann etwa für den Besuch der Banater Zeitung, des Museums der Revolution von 1989 und des Deutschen Staatstheaters zur Verfügung. Stadtschreiber Thomas Perle erzählte zum Abschluss von seinen Plänen und Projekten.



# Preise, Medien, Wissenschaft –

HDH BW UNTERWEGS

Ausstellungen



Bis 28. Mai 2023  
Im Museum  
Jüdischer  
Betsaal Horb

## Ausstellung: Sein Lied ging um die Welt. Auf den Spuren des Tenors Joseph Schmidt

2012 konzipierte das HdH BW gemeinsam mit dem Joseph Schmidt-Archiv in Oberdürnten/Schweiz eine Ausstellung über den aus der Bukowina stammenden Star-Tenor Joseph Schmidt (1904–1942). In den vergangenen Jahren wurde sie bereits mehrfach gezeigt, 2022/23 nun im Museum Jüdischer Betsaal Horb. Carsten Eichenberger, Kurator des HdH BW, lud zu verschiedenen thematischen Führungen ein, sie drehten sich beispielsweise um *Joseph Schmidts Konzertreise nach Palästina* oder um seinen letzten Auftritt in einem deutschen Rundfunksender drei Wochen nach Hitlers „Machtergreifung“.

12. Februar bis 8. Oktober 2023  
Im Haus Schlesien

## Ausstellung: Arabica und Muckefuck. Kaffeegeichten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer

2021/22 zeigte das HdH BW in Stuttgart eine Ausstellung, die einzelne Kapitel einer Kulturgeschichte des Kaffees mit Bezug zum östlichen Europa erzählte. Das Haus Schlesien in Königswinter bereicherte diese um Exponate aus der eigenen Sammlung und bot im attraktiven Gastronomiebereich ein gut besuchtes, häufig kulinarisches Rahmenprogramm an.



HDH BW MULTIMEDIA **Auf Youtube**



## Hörbuch: Der Umbruch oder Hanna und die Freiheit

Im April 2022 las Marit Beyer im HdH BW Auszüge aus dem Roman *Der Umbruch* von Alice Rühler-Gerstel. Damit dieses wenig be-

kannte „literarische Fundstück“ einem größeren Publikum zugänglich wird und auch, um auf die Neuauflage des vergriffenen Werks durch den AvivA-Verlag aufmerksam zu machen, ließ das HdH BW die Lesung unter Studiobedingungen aufzeichnen. Die Pianistin Cornelia Mühlhoff-Dietsche interpretierte zur Untergliederung der Textpassagen Werke von Ilse Fromm-Michaels (1888–1986). Die Aufnahme ist über den Youtube-Kanal des HdH BW weiterhin abrufbar.

HDH BW MULTIMEDIA **Auf CD**



## Kafka-Band: Der Process

Die Kafka-Band um die beiden Tschechen Jaroslav Rudiš und Jaromír Švejdlík produzierte mit Unterstützung des HdH BW eine Studioaufnahme ihres jüngsten Projekts. Im November 2022 war es in der Stuttgarter Liederhalle aufgeführt worden, bevor die Band damit auf Tournee ging.

# Kulturvermittlung



## PREISVERLEIHUNG

17. November 2023

### Donauschwäbischer Kulturpreis

Das Land Baden-Württemberg vergibt im zweijährigen Turnus den Donauschwäbischen Kulturpreis. Er setzt sich aus einem mit 5.000 Euro dotierten Hauptpreis sowie einem Förderpreis und einer Ehrengabe in Höhe von jeweils 2.500 Euro zusammen. 2023 wurde er für den

*Hans Vastag (Jury-Vorsitzender), Stjepan A. Seder, Christina Arnold, Ministerialdirektor Reiner Moser, Dr. Éva Gerner*

Bereich *Kulturvermittlung (Literatur - Musik - Bildende Kunst - Darstellende Kunst - Medien)* ausgeschrieben und am 17. November im Innenministerium verliehen. Ausgezeichnet wurden Dr. Éva Gerner mit dem Hauptpreis, Christina Arnold mit dem Förderpreis und Stjepan A. Seder mit der Ehrengabe.

## WISSENSCHAFT

**Dr. Christine Absmeier**  
**Rainer Bobon**

### Publikationen/Tagungen

Im Sommer 2023 erschien bei de Gruyter der Tagungsband *Völkisches Denken 1848 bis 1948* als Auftaktpublikation der Reihe *Politik - Ideologie - Wissenschaft*. Darin enthalten ist der Beitrag *Unpolitisch Volkstum erhalten? Völkisches Gedankengut im „Handbuch des Deutschtums im Auslande“* (S. 121-139) von Christine Absmeier.

Rainer Bobons Beitrag zur Tagung *Orte des Ankommens. Lager, Unterkünfte und Siedlungen für Geflüchtete in Deutschland seit 1945. Architekturen, Wandel, Erinnerung* (Berlin, 12.-14. April 2023) erscheint Anfang 2024 unter dem Titel *Migration und Wohnungsbau. Geschichte und Aktualität einer besonderen Verbindung am Beispiel Stuttgart-Rot* online im Deutschland Archiv der Bundeszentrale für politische Bildung.



### Musikwissen um 5 nach 5

Die Reihe der Musikakademie für Senioren Baden-Württemberg e.V. und des Evangelischen Bildungszentrums Hospitalhof Stuttgart steht bis zum Sommer 2024 unter dem Motto „Komponistinnen und Komponisten aus dem östlichen Europa“. Susanne Benda hält Vorträge mit Musikbeispielen.

## AUSBLICK 2024

### 100 Jahre Rundfunk in Schlesien und Ostpreußen

Veranstaltungen des HdH BW drehen sich um den Hörspielautor Fred von Hoerschelmann, den Komponisten Edmund Nick, den „Rundfunktenor“ Joseph Schmidt sowie um das in den 1920er-Jahren legendäre Königsberger Streichquartett.

### 300 Jahre Immanuel Kant

Mit dem Philosophen aus Königsberg beschäftigen sich 2024 ein mehrteiliger Lektürekurs mit Frank Ackermann und eine Lesung von Felix Heidenreich. In Kooperation mit dem Hospitalhof Stuttgart.



### 20 Jahre EU-Osterweiterung

In Kooperation mit dem Europazentrum Baden-Württemberg: Drei Podiumsgespräche zu aktuellen Themen mit ihren historischen Bezügen.

### 100. Todestag Franz Kafka

Der Literatur- und Theaterkurs am Hölderlin-Gymnasium Stuttgart beschäftigt sich mit Franz Kafka. Dank HdH BW wird 2024 die Zusammenarbeit mit einem Theaterpädagogen realisiert.



## Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg

Schloßstraße 92  
70176 Stuttgart

☎ 0711 / 6 69 51-0

@ poststelle@hdh.bwl.de

🌐 www.hdhbw.de

📘 @hdhbw

📷 hdh\_bawue